

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 83.

Donnerstag den 18. Juli

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Nachdem die von der Amtsversammlung am 28. Juni vorgenommene Wahl des Herrn Stadtarztes Lohf dahier zum Oberamtswundarzt von der k. Kreisregierung bestätigt wurde, hat derselbe heute die Stelle angetreten.  
Den 15. Juli 1867.  
K. Oberamt. Bölk.

Kgl. Amtsnotariat Altenstaig.

### Angefallene Theilungen.

Zu Altenstaig Stadt:

Johannes Hensler, Metzger,  
Friedrich Bod, Schreiners Ehefrau,  
Johannes Schmelze, Tagelöhners Ehefrau,  
Mary Gauß, Waldbühn,  
Friederike Katharine Reinhard.

Eghausen:

Johannes Schmid, Schlosser,  
Gottfried Schötle, Bierbrauers Ehefrau.

Simmersfeld:

Anna Maria Ehnis.

Walddorf:

Martin Walz, Schuhmacher,  
alt Joh. G. Zieglers Ehefrau (Vermögens-  
Uebergabe.)

tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

Marie, geb. Ade, Wittwe des Maurers  
Valentin Kreidler von Oberthalheim, am  
Montag den 19. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr.  
Nagold, den 13. Juli 1867.

königl. Oberamtsgericht.  
Fiehlsticker.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schulden-Liquidation.

(Ferienfache.)

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürger und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehn-

Forstamt Altenstaig.  
Revier Pfalzgrafenweiler.  
Brennholz-Verkauf



am Mittwoch den  
24. Juli,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus  
in Herzogsweiler  
aus den Staats-  
waldungen Bengel-  
brud I. 2, Pfahlberg A 1, und Bildstöcke  
I. 6: 3/4 Klftr. buchene Scheiter, 1/4 Klftr.  
buchene Prügel, 1/2 Klafter tannenes Spalt-  
holz, 162 1/2 Klftr. tannene Scheiter, 65 1/4  
Klftr. tannene Prügel, 27 1/4 Klftr. tan-  
nenes Abfallholz, 64 Klftr. weichtannene  
und 45 Klafter Kappelnrinde, 13,277 gebun-  
dene und 283 ungebundene Nadelholzwellen.  
Altenstaig, den 15. Juli 1867.  
K. Forstamt.  
Hj. Riecker, A.-B.

2) Dornstetten.  
Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen  
Stadtwaldungen  
kommen gegen baare  
Bezahlung auf dem  
Rathhause hier am  
Samstag den 20. d.,  
Vormittags 10 Uhr,  
weiter zum Verkauf:  
673 Stämme Langholz von 30—90 C.,  
15 Stück Säglöße,  
200 Stück Gerüststangen von 30—60'

lang und 5—7" stark, und  
200 Stück Hagstangen,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 9. Juli 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

Nagold.

## Begbau-Älford.

Nach gemeinberäthlichem Beschlusse soll die Planirung, das Einbringen und Zerklainern bereits beigeführter Steine von mehreren Wegen in dem Stadtwaldbistr. Killberg im öffentlichen Absfreiche vergeben werden. Die dießfallige Verhandlung wird auf nächsten

Samstag den 20. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Älfordsliebhaber hienüt eingeladen werden.

Zusammentunft bei der Lehmgrube im Killberg.

Den 16. Juli 1867.

Stadtförster Schürle.

2) Nagold.

## Fahrniss-Verkauf.

Aus der Ver-  
lassenschaftsmasse  
des Partulier  
Jmanuel Scholder  
von hier wird am

Donnerstag den 18. d. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,  
im Hause der Frau Schreiner Renner We.  
auf der Insel gegen baare Bezahlung im  
Aufstreich verkauft:

verschiedenes Gold und Silber, worunter  
Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, viele

Bücher, gute Manns- und  
Frauenkleider, Leibweißzeug,  
sehr gute Betten und Matrazen,

Leinwand, worunter namentlich Tischzeug,  
neue Bettüberwürje, flächene Tischtücher

und Zwehlen, 1 Bägelteppich, viele gute  
Bettüberzüge, Küchengehirn von Mäh,

Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, vieles Por-  
zellain, Glas, Schreinwert, worunter

namentlich 1 Sopha, 1 Aus-  
zugtisch, 1 Pfeilerkommode,

1 Glaskasten, geschliff-  
ene Bettladen, 1 Kinderbettlade,

Nachtische, gepolsterte und Stroh-  
sessel, allerlei Hausrath, worunter schöne



Besteck, viele gute Säcke und ein Quantum gespaltenes Buchenholz, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 15. Juli 1867.

Waisengericht.

2) **Wildberg.**  
**Bau-Afford.**

Zu Herstellung zweier Krankensäle für Eisenbahnarbeiter in dem hiesigen Spital werden die Arbeiten am

Montag den 22. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Affordswege auf hiesigem Rathhaus vergeben werden, die im Voranschlag berechnet sind, und zwar die

Maurerarbeit zu	32 fl. 9 kr.
Zimmerarbeit	20 " 44 "
Schreinerarbeit zu	70 " 26 "
Glaserarbeit zu	6 " 18 "
Schlosserarbeit zu	58 " 54 "
Safnerarbeit zu	3 " — "
2 Ofen zu	40 " — "

zusammen 231 " 31 "

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juli 1867.

Stiftungspflege.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Wildberg.

**Wirthschafts-Empfehlung.**

Nachdem ich das Gasthaus „zur Sonne“ pachtweise übernommen habe, werde ich die Wirthschaft nächsten Sonntag eröffnen und lade das verehel. Publikum zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Mein Bestreben wird es sein, die werthen Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen, und sei noch bemerkt, daß wie bei der Eröffnung, so jetzt **den Sonntag**

**Musik-Unterhaltung**

stattfinden wird.

Bauunternehmer Klein.

Nagold.

**Säger-Gesuch.**

Zwei tüchtige und solide Säger finden auf der Sägmühle der Unterzeichneten sogleich dauernde Beschäftigung.

Herd. Pfeifer & Komp.

Nagold.

Meinen geehrten Abnehmern von

**Wollschlumpen & Wollstreichern**

diene zur Nachricht, daß ich solche trotz

**Concurrenz**

fortführe und zu den

**Fabrikpreisen**

verkaufe.

**D. G. Keck.**

Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**

**Johann Georg Bentler,**

Sohn des Kronenwirths Bentler von hier,  
und seine Braut:

**Dorothea Wolf,**

Tochter des Jakob Wolf, Vädters von hier,  
laden zu ihrer Hochzeitsfeier auf

**Dienstag den 23. & Mittwoch den 24. Juli**

in das „Gasthaus zur Krone“ dahier  
freundlichst ein.

Mödingen, Oberamts Herrenberg.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde, Bekannte und Verwandte auf

Donnerstag und Freitag den 18. und 19. Juli  
freundlichst einzuladen.

**Jakob Hiller,**

Sohn des † Christian Hiller,  
und seine Braut:

**Friederike Frank,**

Tochter des † Andreas Frank.

**Für Auswanderer!**

Jede Woche Dampf- und Segelschiffe  
nach Amerika

zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:

**Gottlob Knodel in Nagold.**

Zweerenberg,

Oberamts Calw.

**Missionsfeier**

Sonntag den 21. Juli, Nachmittags halb  
2 Uhr, wozu freundlichst einladet

Pfarrer Cramer.

Wildberg.

Für das Haus der Barmherzigkeit sind bis 30. Juni d. J. wieder folgende Gaben aus dem Bezirk eingegangen: Altensteig St.: Kirchenopfer 5 fl. 27 1/2 kr. Ebershardt: gesammelt 45 kr. Effringen: J. Breitling und J. G. Kreudler je 1 Kl. Holzfuhr; Schultheiß Hermann und Joh. Kämpf mit Chr. Dürr je 1/4 Kl. dto.; Barb. Bihler, Stpf. Bihler, J. Bihler, Chr. Bentler, Jungert, Fr. Braun, J. G. Braun, J. Weit, Chr. Kämpf, Joh. Bentler, J. Gutekunst, J. Kämpf, J. Bentler, J. Böhler, U. Hermann, M. Hermann, J. Nikolaus und Wönnich je ca. 1/2 Kl. dto. Nagold: Kirchenopfer 10 fl., R. Sch. 1 fl. 45 kr., Ap. Döffinger 1 fl. Pfrondorf: gesammelt 2 fl. 18 kr. Schönbronn:

Schulth. Maier, Chr. Dengler, Stodinger je 1/4 Kl. Holzfuhr; J. G. Kugel, U. Ziegler, J. G. Proß je ca. 1/2 Kl. dto. Warth: nachträglich 6 kr. Wildberg: Kfm. Walz 3 Pfd. Roggerste, 1 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Cichorien; Järber Dürr's Wittme 36 kr.; Maurer Freihofer 1 Sri. Sri. Kartoffeln und 1 1/2 Pfd. Butter; Notar Manhard 1 Schwarzwälder-Uhr mit Viertelschlagwerk; Kupferschmied Koller 6 Löffel und 1 Wasserschöpf; Järber Dürr 1 fl.; N. N. 1 fl.; Kam.-Verw. Colb 1 fl. 45 kr.; We. Widmaier 2 Kl. Holzfuhr; We. Reichert 1 Kl. dto. Allen Gebern sagt herzlichen Dank und empfiehlt das Haus mit seinen 25 Pfleglingen der ferneren Wohlthätigkeit wohlwollender Freunde

das Local-Komitee.

2) **Herrenberg.**  
**Most zu verkaufen.**

Ein Quantum guten Obstmost hat eimer- und imweise billig zu verkaufen

Wilh. Bührer,  
Mezger.



## Botenwesen.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich das Botenfuhrwesen von hier nach Stuttgart von Christian Stopper käuflich übernommen habe und ersuche die Herren Fabrikanten und Kaufleute, wie auch ein geehrtes Publikum, mir ihre Frachten etc. und sonstige Aufträge zukommen lassen zu wollen. Durch die pünktlichste und reellste Besorgung anvertrauter Güter werde ich das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Meine Abfahrt in Nagold ist jeden Freitag Mittag, Ankunft Sonntag Mittag.

**J. G. Welker,**

Frachtfuhrmann,

Sohn des Altenstaiger Stuttgarter Boten J. G. Welker, sen.

N a g o l d.

Guten

## Backstein-Käs,

per Pfd. 12 kr. bei

Friederike Blum.

## Schreib- u. Druck Makulatur

(letzteres von Büchern und Zeitungen) kann abgeben die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

## Gassenwirthschafts Verkauf.



Unterzeichnete ist Willens, ihre auf dem Marktplat und in der Nähe des Viehmarkts gelegene Gassenwirthschaft mit eingerichteter Brennerei und Bäckerei zu verkaufen. Zum geräumigen zweistöckigen Haus mit anstoßender Scheuer, sowie einer vom Haus getrennten Scheuer, Schopf und Gemüsegarten, können noch circa 6 Eimer gut erhaltene Fässer mit in den Kauf genommen werden.

Kaufsliebhaber können zu jeder Zeit einen Kauf abschließen mit

Johann Georg Ziegle's  
Wittwe.

## Rollen - Packpapier

ist zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

## Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Dukat.	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Andere Dukat.	5 fl. 33 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 56 kr.
andere ditto	9 fl. 43 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 27 kr.

Stuttgart, den 16. Juli 1837.  
Staatskassen-Verwaltung.

## Pferd- & Wagen-Verkauf.

Einen Schimmel, Wallach, 11 Jahr alt, für welchen Garantie geleistet wird, sowie einen eisernen zweispännigen gut gebauten Wagen hat zu verkaufen

Johann Raminger,  
Fuhrmann.

## Apotheker Bergmann's

in Roßliß

Insektenpulver in Paketen à 4 und 8 kr.,

Witensspiritus in Gläsern à 8 kr.,

Wiener Puzpulver (womit man allen Metallen, besonders dem Silber den schönsten Glanz ertheilen kann) in Paketen à 4 kr.

empfeht

G. W. Zaiser.

## Theorseife, von Bergmann u. Co. in Paris, wirk-

sames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück zu 18 kr.

G. W. Zaiser in Nagold.

## Gewöhnliche und Eisenbahn-Frachtbriefe,

Schuldscheine sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung

## Tags-Neuigkeiten.

Der erste Mädchenschuldienst in Bönnigheim wurde dem Schulmeister Schrade in Unterjettingen übertragen.

Stuttgart, 15. Juli. Die HH. Minister des Innern und der Finanzen haben Verhandlungen mit Herrn Dr. Landerer in Göppingen gepflogen, um weitere 100 Geistesranke in seine Irrenanstalt aufzunehmen.

In Betreff der bis zum Ueberdruß besprochenen Hinterladungsgewehre, wobei zuletzt die preußischen Modelle die Oberhand behielten, versichern uns Offiziere, die gegenwärtig in Ludwigsburg mit denselben eingeübt werden, daß es eine vortreffliche Waffe sei und namentlich ihre Konstruktion die einfachste von allen Hinterladungsgewehren. Aber man müsse mit denselben äußerst vorsichtig umgehen, da bei dem geringsten Stoß der Schuß sich entlade. Neben dem einzuführenden preußischen Exercier-Reglement müssen sich die Offiziere und später die Mannschaft auch an eine strammere Haltung gewöhnen. — Die Baukunst zeigt sich in unserer Residenz in diesem Sommer nicht besonders regsam — auch ein Zeichen der Zeit. An der Stelle der alten Hauptwache erhebt sich nun, bereits bis unter Dach vollendet, ein modernes Gebäude im Besitz des Hrn. Stettheimer. Auch einen Theil des Bazars haben zwei Israeliten angekauft.

Stuttgart, 15. Juli. Se. Maj. der König wird kommenden Donnerstag Nachmittags 1 Uhr von Paris zurück hier ankommen und nach ganz kurzem Aufenthalt die Reise nach Friedrichshafen fortsetzen. [S. W.]

Stuttgart, 15. Juli. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brach Morgens 1 Uhr in der Schreinerwerkstätte der Kuhn'schen Fabrik zu Berg Feuer aus, das bei dem reichlichen Nahrungsstoff, der sich hier den Flammen darbot, sich rasch verbreitete und trotz der möglichst raschen Hülfeleistung der Feuerwehren von Berg, Stuttgart und Cannstatt dieses Gebäude und dessen ganzen Inhalt verzehrte, wobei namentlich der Verlust vieler zum Theil werthvoller Modelle zu beklagen ist. Die übrigen Gebäulichkeiten der Fabrik wurden durch die angestrenzte Thätigkeit der genannten Feuerwehren geschützt und erlitten nur geringe Beschädigungen. Leider sind zwei Feuerwehrlente, der eine von Stuttgart, der andere von Cannstatt, nicht unbedeutend, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich beschädigt worden.

Stuttgart, 15. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf

dem hiesigen Bahnhof wieder einer jener Unglücksfälle, die sich das Publikum doch zur Warnung dienen lassen sollte, da es nur von dem Einzelnen abhängt, sie zu verhüten. Ein Mann wollte noch den Zug erreichen, als er sich schon in Bewegung gesetzt hatte, kam auf die Schienen und wurde überfahren, dabei aber völlig zermalmt und der Körper in Stücke gerissen, so daß es ein entsetzlicher Anblick war. [St. A.]

Stuttgart, 16. Juli. Gestern Nachmittag um 2 Uhr war die rothe Straße in großer Aufregung, weil der dort wohnende Konditor Fried einen Mordversuch auf seine Frau gemacht hatte. Er befahl ihr, um den Mord auszuführen zu können, Spiritus im Keller zu holen, welcher von der Wohnstube aus durch eine Fallthüre erreicht wird. Er selbst ging mit und unten angekommen, erklärte er der armen Frau, ihr Stündlein sei gekommen und schlug sie mit einem eisernen Gewicht dergestalt auf den Kopf, daß der Schädel zersprang. Sie schrie um Hilfe und wehrte sich auch handgreiflich ihres Lebens. Als sie zusammengefunten, sprang der Thäter die Kellerstiege herauf und zu gleicher Zeit hatte das Wehrufen der Unglücklichen die Nachbarn herbeigeführt, welche aber eine verschlossene Thüre fanden. Fried jammerte, seine Frau sei die Kellerstiege hinuntergefallen, fand aber keinen Glauben, da er von oben bis unten mit Blut bedeckt war, was sich bei seiner weißen Kleidung vollends schrecklich ausnahm. Die arme Frau wurde herausgeholt und schlug nach einigen Belebungsversuchen die Augen auf, erkannte ihren die Hände ringenden Mann und rief: „Schaffet ihn weg, er bringt mich vollends um!“ Damit bestätigte sich der schon vorher rege gewordene Verdacht und die Polizei wurde geholt, welche den Mann abführte. Der Untersuchungsrichter konnte die Frau über den Hergang befragen, ehe sie in das Diakonissenhaus geschafft wurde. Die Verwundung soll wenig Hoffnung auf Wiederherstellung lassen. — Der Grund zu dieser Unthat soll der gewesen sein, daß die Frau die Unterschrift unter einen Wechsel oder Schuldschein verweigerte, welchen Fried ausgeben wollte, weil er zur Bezahlung einer Quote an seinem Haus von einem Gläubiger gedrängt wurde. Wir geben, was wir sagen hörten; auch von einer projektirten Auswanderung nach Amerika sprach man, zu welcher der Mann Geld wollte. Derselbe, aus (dem Bezirk?) Nagold gebürtig, war schon einmal 9 Jahre in Amerika, seine Frau ist aus Besigheim. [St. A.]

ngold.

Stodinger

Kugel, u.

Kl. dio.

Wilsberg:

1 Pfd.

er Dürr's

fer 1 Sri.

Butter;

er-Uhr mit

ber Dürr

erw. Colb

Kl. Holz-

Allen

empfiehlt

ingen der

wollender

omite.

ufen.

at eimer-

hrer,

er.



Offenbach, 13. Juli. Heute ist der erste Jahrestag des Laufach-Fronhofer Gesichts, das 179 Töbte (wovon 11 Offiziere und unter ihnen der Stolz des hessischen Offizierskorps, Hauptmann Königer) und 397 Verwundete zum Opfer forderte. In allen hessischen Garnisonen wurde dieser Tag durch einen Feld-Trauer-gottesdienst begangen. Einen herzergreifenden Anblick machte es, als dazu die hiesige Garnison heute Vormittag unter den Klängen des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden“, ausrückte.

Berlin, 10. Juli. Gestern Abend passirten 72 russische Militärmusiker, welche sich an dem Wettstreit der Militärmusiker in Paris theilnehmen wollen, unsere Stadt.

Berlin, 12. Juli. An hervorragender Stelle enthält die Nordd. A. Z. eine Pariser Korrespondenz, in welcher vor der Annahme gewarnt wird, als ob die preußenfeindlichen Leitartikel, deren sich gewisse für offiziös geltende französische Blätter, wie die France, der Etendard &c., neuerdings wieder befehligen haben, die bezüglichen Anschauungen der französischen Regierung selbst vertreten. Es sei durchaus das gerade Gegentheil der Fall, und gleichzeitig wird angedeutet, daß das einlenkende Verhalten, welches die betreffenden Blätter seit einigen Tagen beobachten, auf ein Einschreiten der französischen Regierung selbst zurückzuführen sei. In diplomatischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß der betreffenden Korrespondenz der N. A. Z. amtliche Mittheilungen der kaiserlichen Regierung an den diesseitigen Botschafter, Grafen v. d. Goltz, zum Grunde liegen. Ueberdies ist auch die von der französischen Regierung dem Grafen v. d. Goltz gemachte amtliche Aeußerung, mit Preußen in Frieden und Freundschaft leben zu wollen, bereits vor mehreren Tagen bekannt geworden.

Berlin, 13. Juli. Der Staatsanz. enthält eine Verordnung, betreffend die Einführung des preußischen Strafrechts und Strafverfahrens in den neuen Landesheilen. [S. W.]

Frankfurt, 11. Juli. Wie das „Neuer. Tel. Korresp. Bureau“ versichert, wird der Sultan sicher über Wien nach Konstantinopel zurückkehren. Ein Zusammentreffen mit dem König von Preußen wird, den bisherigen Arrangements zufolge, in Koblenz stattfinden. [St. A.]

Wien, 13. Juli. Die Bemühungen der französischen Diplomatie, das Wiener Kabinet zu bestimmten Erklärungen hinsichtlich der von ihr ausgegangenen Allianzvorschlüge zu bewegen, werden immer dringender, und Herr v. Beust wird nicht umhin können, eine Entscheidung zu treffen. Die bisher beliebte Schaukelpolitik läßt sich nicht länger mehr aufrecht erhalten. [S. W.]

Paris, 12. Juli. Sr. Maj. der König v. Würt. führt das Programm, die Weltausstellung genau zu studieren, mit einer Gewissenhaftigkeit aus, die nicht verfehlt, den angenehmsten Eindruck auf die hiesige Bevölkerung zu machen. Die Pariser haben nicht unterlassen zu bemerken, daß der württembergische König der erste fremde Fürst ist, welcher dieser Ausstellung, die sonst zur Rolle des Aschenbröbels verdammt scheint, seine Aufmerksamkeit zuwendet. Der königliche Besuch wird auch für das Land Württemberg nicht ohne gute praktische Folgen bleiben. Der König hat mit großer Sorgfalt die ausgestellten Proben des französischen Wein- und Gartenbaus geprüft und die Verbesserungen an den neuen landwirtschaftlichen Maschinen, besonders den Dreschmaschinen, untersucht. In der Viehausstellung, die für den Sachkenner so viel des Interessanten bietet, machte der König mehrere Einfäufe für die heimischen Meiereien; so viel ich weiß, ist auf denselben besonders auch die Charolais-Race bereits in einigen Exemplaren vertreten. Für den vorgestrigen Nachmittag war der Besuch des Sultans beim König angesetzt. Als man denselben noch erwartete, überraschte Kaiser Napoleon den König. Derselbe begegnete noch im Fortgehen auf der Treppe dem Sultan. Der Sultan ließ zu wiederholten Malen Sr. Maj. dem König und den Herren in seinem Gefolge zu erkennen geben, welches Vergnügen es ihm bereite, dieselben in Paris kennen zu lernen und zu begrüßen. Der König hatte für den Empfang des diplomatischen Korps gedankt; so machten ihm die verschiedenen hier anwesenden Botschafter, der österreichische, preussische, spanische, im Lauf des gestrigen Nachmittags ihre Aufwartung. Der päpstliche Nuntius wird heute Audienz bei dem König haben. Gestern stattete der König noch der hier eingetroffenen Königin von Preußen seinen Besuch ab. [St. A.]

Paris, 12. Juli. Es scheint, als ob die mexikanische

Unternehmung noch viel ernstere Folgen haben würde, als man je geglaubt hat. Die französische Regierung ist über das Schicksal ihres Gesandten in Mexiko keineswegs beruhigt, vielmehr fürchtet sie, wie es scheint nicht ohne Grund, daß die Quaristen Hrn. Dano und seine Begleiter zwar nicht in ihren Leben, wohl aber in ihrer Freiheit kränken werden. Die französische Regierung ist für diesen Fall entschlossen und schuldet es in der That ihrer Würde, Rache für eine solche Kränkung zu nehmen. Von Neuem würde sich eine französische Armee nach Mittelamerika einschiffen. Welche wichtige Folgen ein solcher im betreffenden Falle unvermeidlicher Schritt für Frankreich haben würde, braucht kaum angedeutet zu werden. Dieses Mal müßte, damit der Sieg bald entschieden wäre, die französische Armee eine ganz andere Stärke besitzen. Man bedenke nur, welche Opfer an Menschen, Material und Geld die Unterhaltung eines solchen Heeres in dem entlegenen und ungesunden Lande kosten würde. Außerdem müßte Frankreich natürlich für die zwei nächsten Jahre in Europa abhandeln und die Pläne Preußens und Rußlands sich vollenden lassen. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß bei solchen Aussichten die Stimmung des Staatsministers Rouher eine sehr trübe ist. Diese mexikanische Angelegenheit kann für das Kaiserreich noch verhängnisvoll werden. [S. W.]

Paris, 13. Juli. Die militärischen Rüstungen in Frankreich gehen ihren Gang. Unter dem seltsamen Vorwande, daß die Infanterie in Folge der Rückkehr der Fremdenlegion aus Mexiko und der Nothwendigkeit, ihre Offiziere zu placiren, kein Avancement habe, ist die Infanterie um 420 Kompagnien vermehrt worden. In jedem Regimente werden nämlich, wie bekannt, die zwei vor einiger Zeit unterdrückten Kompagnien wieder organisiert. Die Pferdeantäufte waren so groß, daß die Armee fast das Doppelte des Friedensbedarfs besitzt. Unter solchen Umständen — wir könnten noch manches Andere, was für kriegerische Absichten zeugt, anführen — soll man in Deutschland nur alle paritularistischen Tendenzen über Bord werfen. Es ist dieß das einzige und sicherste Mittel, den Frieden aufrecht erhalten zu sehen. [S. W.]

Paris, 13. Juli. Herr Rouher hat ein Schreiben vom Kaiser erhalten, worin ihm derselbe seine hohe Befriedigung ausdrückt, indem er ihm zugleich den Stern des Großkreuzes der Ehrenlegion in Diamanten zusendet. Diese Auszeichnung wird den Personen zu Theil, welche bereits das Großkreuz der Ehrenlegion besitzen (der Werth des Sterns beträgt 60,000 Fr.) Bis jetzt haben dieselbe nur der verstorbene Herzog von Morny und Graf Walewsky erhalten. — Es bestätigt sich, daß der Herzog von Amale (nicht, wie die Independance gemeldet, Louis Blanc) im Besitze der Papiere ist, welche Kaiser Maximilian seiner Zeit nach Europa befördern ließ. [St. A.]

Paris, 15. Juli. Im gesetzgebenden Körper sagt Jules Favre, die Luxemburger Frage sei mit einem sträflichen Unverstand erhoben worden. Völker, welche den Frieden wollen, müssen ihre Angelegenheiten anders leiten. Es habe Frankreich ein neues Mexiko in Europa gedroht. Rouher antwortet: Die Gefahr, welche dem Frieden durch die Luxemburger Sache drohte, lag nicht in Paris, sondern in Berlin wegen gewisser patriotischer Gelüste und kriegerischer Aufwallungen. Wir haben die Schwierigkeiten bewältigt durch unsere Umsicht und Festigkeit bei der Londoner Konferenz. Die Luxemburger Angelegenheit hat zwischen Frankreich und Preußen nicht eine Ursache der Zwietracht geschaffen, vielmehr wurde sie ein Element der Eintracht und Uebereinstimmung. Die deutsche Einheitsfrage wird von Frankreich ohne Bitterkeit wegen der Vergangenheit, ohne Beunruhigung wegen der Zukunft angesehen. [St. A.]

Paris, 15. Juli. Im gesetzgebenden Körper sagte Garnier-Pagès anlässlich der Diskussion über das Kriegsbudget, die Regierung solle kein Mißtrauen in Deutschland erwecken, welches, für jetzt noch ohne Zusammenhang, alsdann die gefürchtete Einheit herstellen würde. Er will, die Kammer solle in friedlichem Sinn einen Druck auf die Regierung ausüben. Ein freies Deutschland sei niemals eine Gefahr für Frankreich. [St. A.]

Paris, 15. Juli. In dem Prozeß Berezowsky hat die Jury den Angeklagten für schuldig erklärt; aber unter Zulassung von mildernden Umständen wurde dieser nur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. [St. A.]

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.